

14.1. Die staatliche Leitung des sozialistischen Bildungswesens

Das einheitliche sozialistische Bildungswesen in der DDR umfaßt die Gesamtheit organisch miteinander verflochtener Einrichtungen der Volksbildung (der Kindergärten, der allgemeinbildenden Schulen, der Horte, der Sonderschulen, der Volkshochschulen, der Einrichtungen der Jugendhilfe und Heimerziehung sowie der Aus- und Weiterbildung der Lehrer und Erzieher), der Berufsausbildung, des Hoch- und Fachschulwesens sowie der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen (vgl. Abb. IS), deren Aufgabe es ist, die sozialistische Erziehung und Bildung allseitig entwickelter Persönlichkeiten zu gewährleisten.

Bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist dem Bildungswesen im Programm der SED die Aufgabe gestellt, »junge Menschen zu erziehen und auszubilden, die, mit solidem Wissen und Können ausgerüstet, zu schöpferischem Denken und selbständigem Handeln befähigt sind, deren marxistisch-leninistisch fundiertes Weltbild die persönlichen Überzeugungen und Verhaltensweisen durchdringt, die als Patrioten ihres sozialistischen Vaterlandes und proletarische Internationalisten fühlen, denken und handeln.

Das Bildungswesen dient der Erziehung und Ausbildung allseitig entwickelter Persönlichkeiten, die ihre Fähigkeiten und Begabungen zum Wohle der sozialistischen Gesellschaft entfalten, sich durch Arbeitsliebe und Verteidigungsbereitschaft, durch Gemeinschaftsgeist und das Streben nach hohen kommunistischen Idealen auszeichnen.*¹

Ziel, Inhalt und Aufgaben des einheitlichen Bildungswesens werden vom Charakter unserer sozialistischen Gesellschafts- und Staatsordnung und den Erfordernissen ihrer Entwicklung bestimmt. In der Bildungspolitik gehen die Partei der Arbeiterklasse und der sozialistische Staat von der marxistisch-leninistischen Erkenntnis aus, daß die Lösung der Aufgaben auf diesem Gebiet aufs engste mit der Festigung der politischen Macht der Arbeiterklasse verbunden ist. Die gesamte Bildungs- und Erziehungsarbeit ist darauf gerichtet, die historische Mission der Arbeiterklasse verwirklichen zu helfen und die junge Generation zu befähigen, an der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und damit der Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus mitzuwirken.

Dem sozialistischen Bildungswesen liegt der Grundsatz der Einheit von Bildung und Erziehung zugrunde. Die sozialistische Schule in der DDR ist ein wesentliches Ergebnis der revolutionären Umwälzung auf dem Gebiet der Ideologie und Kultur. Sie ist Teil der sozialistischen Gesellschaft und orientiert sich an der ihr zugrunde liegenden Wissenschaft, dem Marxismus-Leninismus, sowie an den Erfordernissen von Politik, Ökonomie und Kultur.

Die zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule gibt allen Kindern gleiche Bildungschancen. 1977 besuchten 2,6 Millionen Mädchen und Jungen rund 6 000 allgemeinbildende Oberschulen; sie wurden von 170 000 Pädagogen

¹ IX. Parteitag der SED. Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin 1976, S. 48 f.